



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Bücherschau

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Bücherschau

## Literaturgeschichte

**Mag. J. Wolff**, Goethe, „Aus Natur und Geisteswelt, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen, Band 497“. Leipzig 1921, W. G. Teubner. Preis kart. M. 6,80, geb. M. 8,80.

Auf hundert Seiten einen „Goethe“ schreiben, bedeutet weit mehr noch als eine ausführliche Biographie ein Wagnis und persönliches Bekenntnis und kann keine eigentliche „Einführung“ sein. Wolff unterschätzt deshalb den Gedankenreichtum seines Büchleins und überschätzt vielleicht das Publikum, wenn er die Schrift für eine „erste Einführung“ für geeignet hält. Es scheint uns mehr ein ungewöhnlich gelungenes, durch gefunden Sinn wie gedrängte Formulierung ausgezeichnetes Bekenntnisbuch für solche Goethe-Leser, die nach Abrundung selbsterworbener Eindrücke suchen.

**Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft**, im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Gerhard Graf. 8. Band. Weimar 1921. Verlag der Goethe-Gesellschaft.

Der neue, in vergrößertem Format herausgekommene Band des Jahrbuchs enthält neben anderen begrüßenswerten und auch manchen nicht unbedingt notwendigen Aufsätzen und Veröffentlichungen als wohl wertvollste Gabe Julius Peterjens' diesjährigen Weimarer Festvortrag über Schiller und das Weimarer Theater.

**Mannuel Schnitzer**, Goethes Joseph-Bilder, Goethes Joseph-Dichtung. 1. bis 5. (1) Auflage. Hamburg 1921, W. Gentz wissenschaftlicher Verlag. Geb. M. 25.—.

Joseph und kein Ende! Der Anflug, des Publikums geringe Goethe-Stunden auf den Joseph zu lenken und derartige Abhandlungen gleich in fünf Auflagen auf einmal zu verbreiten, ist deshalb so groß, weil der Joseph, selbst wenn er von dem Schüler Goethe stammen sollte, was sehr unglauhaft ist, dennoch ein elendes, des Lesens unwertes, des Verbrennens würdiges Schülermachwerk ist und bleibt. Schnitzer strengt sich an, aus den Joseph-Bildern Goethes einen Beweis für die Echtheit der Josephsreimerei zu

führen. In der Dideskalia (Beiblatt der „Frankfurter Nachrichten“ Nr. 385 vom 31. Juli 1921) hat der Leiter des Frankfurter Goethe-Museums, Prof. Dr. O. Heuer, die „Beweise“ Schnitzers bestritten.

**Adolf Trendelenburg**, Erklärung von Goethes Faust. Der Tragödie zweiter Teil in fünf Akten. Berlin 1921, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Walter de Gruyter u. Co. Geb. M. 60.—, geb. M. 70.—.

Nach sorgfältigen Vorstudien, niedergelegt in einem 1919 im gleichen Verlage erschienenen Werk „Zu Goethes Faust“ tritt Trendelenburg nun mit einer kommentierten Ausgabe hervor, und zwar zunächst mit dem zweiten Teil. Diese modernste Ausgabe dient dem Leser gründlich, anschaulich und bequem und befriedigt voll das Bedürfnis nach einem Kommentar, das so ziemlich jeder Keuling gegenüber dem zweiten Teil des Faust empfindet.

**Mois Stockmann S. J.**, Die deutsche Romanik und ihre ersten Vertreter. Freiburg i. Br. 1911, Herder u. Co., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung. Preis M. 22.—, geb. M. 27.—.

Dem jesuitischen Literaturhistoriker liegt bei der Schilderung der Frühromantiker (Novalis, Tieck, von Schlegel) vor allem natürlich an der religiösen, insbesondere katholisierenden Bedeutung der Sehnsucht nach der blauen Blume.

**Alfred Meißner**, Die Matragengruft. Erinnerungen an Heinrich Heine. „Die Vatik Bücher“, 4. Band. Stuttgart 1921, Robert Luz. Preis M. 15.—.

Der bekannteste Bericht über Heines letzte Jahre, ihre beiden Frauengestalten insbesondere, aus Alfred Meißners Selbstbiographie von Weberknecht ausgezogen und eingeleitet.

**Etta Federn**, „Friedrich Hebbel“. Delphin-Verlag, München.

Eine Biographie, welche sich um wirkliche Selbstzeugnisse Hebbels rahmt, sie durch

ästhetische oder psychologische Beobachtung vertieft, vor allem jedoch das Persönliche lebhaft und mit Geschmack erzählt.

**F. B. von Scheffel**, *Novellen und Episteln*.

Herausgegeben von Adolf Bartels. Verlag N. Voigtländer, Leipzig. Preis in Pappband M. 20.—, in Halbleinen M. 25.—.

Der Herausgeber hat eine Anzahl kleinerer Werke Scheffels zu einem sehr hübschen Geschenkbuche zusammengestellt. Scheffel war und ist einer der Lieblingsdichter des deutschen Volkes, das aber im allgemeinen nur den „Ekkehard“, allenfalls den „Trompeter von Säckingen“ noch kennt. Das vorliegende Buch ist zu begrüßen.

**Franz Serbaes**, *Fontane, Blätter der Erinnerung*. Dresden. 1921. Carl Reißner.

Ein kleines Büchlein, aber voller Reiz. Fontane hat in Serbaes einen feinen und warmherzigen Berichterstatter gefunden. Wir sehen ebenso wohl den jungen Dichter wie den „weisen und lebensfrohen alten Herrn“ vor uns, der die Jüngeren, deren Bestrebungen er so neidlos anerkennt, mit Liebe und Ehrfurcht erfüllt. Was bei anderen vielleicht als Schranke empfunden worden wäre, die Enge des Lebensrahmens, das war für Fontane nur der Anlaß, sich durch nichts als die Eigenpersönlichkeit binden zu lassen. Fontane steht in mancher Hinsicht über Walter Scott und Dickens, deren Vorzüge auch die seinen sind, deren Mängel, bei Scott das Fehlen der seelischen Vertiefung, bei Dickens das gelegentliche Überwiegen des fast hinter-treppenartig anmutenden Grausigen und die Lust an der Karikatur, Fontane nicht besitzt.

Er wird noch in Jahrhunderten genannt werden, trotzdem sein Meistest der „berücktigten“ Wilhelmimischen Aera angehört.

N. v. H.

**W. Loofe**, *Adolf Bartels, der Literaturgeschichtschreiber der Gegenwart*. Gebunden M. 10.—. Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg.

Ein überzeugter Anhänger des vielumkämpften Führers tritt für seinen auch von uns hochgeschätzten Meister ein und sammelt etwas zu viel Lebensurteile Anderer.

**Adolf Bartels**, *Gesundes deutsches Schrifttum. Ein Wegweiser. Bremer Beiträge zur deutschen Erneuerung*. Bremen, Friedrich u. Co., 1.—3. Auflage, kartoniert M. 6.50.

Der Ästhet kennt kein gesund und ungesund in der Kunst. Aber die Fülle des Krankheitsstoffes in unserem öffentlichen Leben droht die heranwachsende Jugend zu ersticken. Wer darum den undankbaren Posten des Sittenwächters in steigender Verumpfung behauptet, ist des Nachsehens der Literatursnobs ebenso sicher wie unseres Dankes

f. K.

Außerdem verzeichnen wir folgende Neuerscheinungen, deren Besprechung die Schriftleitung sich vorbehält.

**Vogel, Reinhard**, *Des Liebesgottes Hirtenspiel, Moderne Nachdichtung des indischen Gitagowinda*. Leipzig. 1921. Drei Sonnen Verlag.

**Ludwig Ferdinand Claus**, *Lieder der Edda, Altheldischer Sang*. Dresden, Lehmannsche Verlagsbuchhandlung, Lehmann u. Schulze.

Für das 1. Vierteljahr beträgt der Bezugspreis für die Grenzboten Mf. 26.— vierteljährlich. Einzelheft Mf. 2.50.

Verlag Die Grenzboten, Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.

Verantwortlich **J. B. Helmut Franke** in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a. Fernruf: Lügow 6510.

Verlag: K. F. Kochler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.  
Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.